

Wierteljährlich. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer: ~
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mischerleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 130.

Halle, Mittwoch den 7. Juni

1837.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Wien, d. 28. Mai: Auf die Nachricht, daß Sultan Mahmud zur Besichtigung einiger türkischen Festungen eine Reise an die Donau zu unternehmen im Begriffe sei, beschlossen Se. K. K. Majestät, diesem Monarchen bei Gelegenheit seiner Annäherung an die österreichische Gränze bewillkommen zu lassen. Der im Banate von Temeswar kommandirende K. K. Feldmarschall-Lieutenant Graf Auersperg erhielt daher den Auftrag, Sr. Hoheit nach Russisch entgegen zu gehen, wo er am 15. Mai in öffentlicher Audienz und mit dem berkömmlichen Gepränge das Glückwunschsreiben Sr. Majestät zu überreichen die Ehre hatte. Dieser Beweis freundschaftlicher Gesinnung wurde von Seiten des Sultans lebhaft anerkannt, und durch ein in den verbindlichsten Ausdrücken abgefaßtes Antwortschreiben erwiedert. Die ausgezeichnete Aufnahme, deren besazter General bei Sr. Hoheit sowohl, als auch unterwegs allenthalben sich zu erfreuen hatte, war dem Gegenstande seiner hohen Sendung entsprechend, und liefert einen neuen Beweis der zwischen den beiden Monarchen bestehenden Freundschafts-Verhältnisse.

Frankreich.

Paris, d. 29. Mai: Der Fürst von Talleyrand und dessen Familie sind die Einzigen, die eine Einladung für die ganze Dauer des Aufenthaltes in Fontainebleau erhalten haben. Alle übrigen Personen haben nur Einladungen für einzelne Tage bekommen.

Paris, d. 31. Mai: Die Vermählung des Herzogs von Orleans mit der Prinzessin Helene von Mecklenburg ist gestern zu Fontainebleau durch den Civilact und die doppelte kirchliche Trauung (nach katholischem und lutherischem Ritus) feierlich vollzogen worden. Der Civilact wurde in der glän-

zend beleuchteten Gallerie Heinrich's II. aufgenommen. Es wird bemerkt, die Prinzessin Helene habe dabei in dem einfachen Brautkleid zum Entzücken aufgesehen. Die sanftenzüge, die Grazie des Wesens, die Würde ihrer Haltung, wurden höchlich bewundert. Der Heirathskontrakt wurde zuerst von allen Gliedern der königlichen Familie unterschrieben, dann von dem Kanzler Pasquier, dem (sehr bewegten) Präsidenden Dupin, dem Hrn. v. Talleyrand, den Ministern und Marschällen. (Ob Guizot, Thiers, Persil und Duchatel auch signirt haben, konnte unser Correspondent nicht ausmitteln.) In der Trinitätskapelle wurde die katholische Trauung vollzogen und in der Gallerie Ludwig Philipps die lutherische. — Heute am 31. Mai macht der Hof einen Spaziergang im Walde; am Abend ist Hoftheater.

Die verwittwete Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin will ihren festen Aufenthalt in Frankreich nehmen. Der Hof wird ihr das Elysee-Bourbon zur Wohnung überlassen.

Der Wagenfabrikant des Königs hat bei Gelegenheit der Heirath des Herzogs v. Orleans neun und sechszig neue Wagen geliefert.

In dem officiellen Bericht über die Empfangscene zu Fontainebleau wird nicht gesagt, daß die Prinzessin Helene vor dem König auf die Knie gesunken sei. Die Prinzessin wollte dem König die Hand küssen, er aber ließ es nicht zu und nahm die Prinzessin in seinen Arm, sie ans Herz zu drücken.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Mai. Die Reformpartei hat einen bedeutenden Sieg davon getragen. Zu Glasgow war ein Parlamentsglied zu wählen. Dennistoun, der Reform-Kandidat erhielt 3050 Stimmen; sein Rival, Monteth, ein Konservativer nur 2292; somit wurde Dennistoun mit einer Mehrheit von 758 Stimmen zum Repräsentanten von Glasgow gewählt.

Nach einem Beschlusse der Minister wird den britischen Unterthanen auf ein weiteres Jahr die Erlaubniß erteilt, in spanische Dienste zu treten.

Spanien.

Telegraphische Depeschen.

Bayonne, d. 30. Mai: Die Karlistenexpedition, am 24. Mai zu Huesca angekommen, wurde denselben Tag unter den Mauern dieser Stadt von dem Vizekönig von Navarra, Tribarren, angegriffen. Das Gefecht war heiß; Tribarren wurde schwer blessirt; der Befehlshaber der Kavallerie blieb todt auf dem Platz; 400 Christinos wurden kampfunfähig gemacht. Die Karlisten kamen mit noch stärkerem Verlust nach Huesca zurück. Die Christinos stellten sich bei Almodovar auf. Am 25. Mai hat Buerens, mit sechs Bataillons und 500 Pferden aus Saragossa gekommen, den Tribarren im Kommando ersetzt. Der Gouverneur von Sos zeigt an, wie an demselben Tage (25. Mai) die Expedition sich einen Durchgang bahnen wollte, aber zurückgeworfen wurde nach Huesca, wo sie blokt ist. In Navarra haben die Karlisten Lerin genommen; sie greifen Lodosa an.

Tribarren's Absicht, als er die Karlisten bei Huesca angriff, war, sie in die Ebene zu locken, um besser mit seiner Kavallerie operiren zu können. Man kann nicht genau angeben, welche Richtung der Infant Don Sebastian zu nehmen gedenkt; inzwischen deutet Alles darauf, daß er zuerst auf Barbastro marschiren wird, sich durch die catalonischen Banden zu verstärken, dann aber bei Ucaniz über den Ebro zu gehen und Cabrera's Truppe an sich zu ziehen. Erst wenn er alle verfügbaren Streitkräfte beisammen hat, mag er wohl seinen großen Plan verfolgen, Valencia zur Linken liegen zu lassen und auf Madrid los zu marschiren.

Griechenland.

Briefe aus Athen vom 9. Mai sprechen von bedeutenden Unruhen, welche in Thessalien und an der ganzen nördlichen Grenze Griechenlands ausgebrochen seien. Es scheinen dieselben Individuen, welche die bisherigen räuberischen Unternehmungen in jenen Gegenden leiteten, auch diesmal an der Spitze zu stehen; indessen sollen die Umstände nun einen ernstern Charakter, nicht mehr den eines Räuberhandwerks, sondern fast den eines Nationalaufstandes tragen. Die Theilnahme daran erstreckt sich bis nach Ober-Albanien hinauf. Wie weit die Angaben darüber richtig, wie weit sie von den leichtgläubigen Bevölkerungen, von denen sie kommen, übertrieben sind, werden erst die nächsten Berichte genau beurtheilen lassen; so viel ist indessen außer Zweifel, daß Albanien und Thessalien neuerdings der Schauplatz bedeutender und für den dormaligen Zustand des türkischen Reiches bedenklicher Unruhen geworden sind. Uebrigens hat sich dies längst voraussehen lassen.

Türkei.

Den aus Rußschuk eingelaufenen Nachrichten zufolge, war der Sultan am 13. Mai Abends am Bord des österreichischen Dampfschiffes „Pannonia“

von Silistria daselbst angelangt und in dem Palaste Said-Pascha's, des dortigen Gouverneurs, abgestiegen. Der Pascha von Widdin, Husein Pascha, war bereits früher, um seinem Monarchen die Aufwartung zu machen, in Rußschuk eingetroffen. Nach der Audienz, welche Se. Hoheit dem K. K. Feldmarschall-Lieutenant Grafen Auerberg, wie oben erwähnt, am 15ten erteilt, wurde derselbe von dem Sultan eingeladen, einem Manöver beizuwohnen, welches auf den östlich von Rußschuk gelegenen Feldern von drei Artillerie-Compagnien mit zehn sechspfündigen Kanonen ausgeführt wurde und wobei auch zwei Bataillons Miliz-Infanterie und eine Escadron Kavallerie ausgerückt waren. Der Großherr langte in einem eleganten Phaeton, dessen vier Pferde Se. Hoheit selbst lenkte, und welcher von einem zahlreichen Gefolge zu Pferde umgeben war, auf dem Waffenplatze an, und nahm die Uebungen der Truppe im Bataillfeuer und Scheibenschießen von einem eigens für diesen Tag erbauten Kiosk in Augenschein, während für sämtliche Hofchargen und fremde Gäste besondere Zelte errichtet waren. Die Abreise des Sultans von Rußschuk war auf den 17ten festgesetzt. Se. Hoheit beschloßen, den Weg über Tirnowo nach Adrianopel einzuschlagen und werden sich wahrscheinlich bis dahin, wenn nicht bis Konstantinopel, von den Pascha's von Rußschuk und Widdin begleiten lassen.

Kunst-Nachricht.

Eisleben. Montag den 12. Juni wird durch die Bemühungen hiesiger Kunstfreunde zum Besten der unglücklichen Annaberger ein großes Vocal- und Instrumental-Concert veranstaltet, in welchem namentlich „der Bergmannsgruß“, componirt von Adler, zur Auführung gebracht wird. Herr Concertsänger Nauenburg aus Halle hat den Vortrag der Baryton- und der Declamations-Partie gütigst übernommen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom Sonntag den 11. d. Mts. an wird für den Sommer, neben den bereits bestehenden Schnell- und Fahrposten, eine wöchentlich viermalige Personenpost zwischen Berlin und Halle, auf dem Wege über Potsdam, Treuenbriezen, Wittenberg und Bitterfeld eingerichtet werden, welche folgenden Gang erhält:

Abgang aus Berlin:		Ankunft in Halle:	
Sonntag	10 Uhr Vor- mittags	Montag	7 Uhr Vor- tags gens.
Dienstag			
Donnerstag			
Freitag			
Abgang aus Halle:		Ankunft in Berlin:	
Sonntag	1 Uhr Mit- tags	Montag	10 Uhr Vor- tags gens.
Dienstag			
Mittwoch			
Freitag			

Zu dieser Personenpost kommen bequeme, auf Druckfedern ruhende, zwölfsitzige Wagen in Anwendung. Bei Chaisen werden nicht gestellt. Das Personengeld wird nach folgenden Sätzen erhoben: thlr. sgr. pf.

a)	zwischen	Berlin	und	Halle	. . .	3	—	—
				Carlsfeld	. . .	2	20	—
				Bitterfeld	. . .	2	10	—
				Gräfenhainchen	. . .	2	—	—
				Wittenberg	. . .	1	—	—
				Kropstädt	. . .	1	15	—
				Treuenbriezen	. . .	1	5	—
				Beelitz	. . .	—	25	—
				Potsdam	. . .	—	15	—
				Zehlendorf	. . .	—	8	—
b)	Zehlendorf	=	Halle	. . .	2	22	6	
			Carlsfeld	. . .	2	12	6	
			Bitterfeld	. . .	2	5	—	
			Gräfenhainchen	. . .	1	25	—	
			Wittenberg	. . .	1	12	6	
			Kropstädt	. . .	1	7	6	
			Treuenbriezen	. . .	—	27	6	
			Beelitz	. . .	—	17	6	
			Potsdam	. . .	—	8	—	
c)	Potsdam	=	Halle	. . .	2	15	—	
			Carlsfeld	. . .	2	5	—	
			Bitterfeld	. . .	1	27	6	
			Gräfenhainchen	. . .	1	17	6	
			Wittenberg	. . .	1	5	—	
			Kropstädt	. . .	1	—	—	
			Treuenbriezen	. . .	—	20	—	
			Beelitz	. . .	—	10	—	
d)	Beelitz	=	Halle	. . .	2	5	—	
			Carlsfeld	. . .	1	27	6	
			Bitterfeld	. . .	1	17	6	
			Gräfenhainchen	. . .	1	7	6	
			Wittenberg	. . .	—	25	—	
			Kropstädt	. . .	—	20	—	
			Treuenbriezen	. . .	—	10	—	
e)	Treuenbriezen	=	Halle	. . .	1	25	—	
			Carlsfeld	. . .	1	17	6	
			Bitterfeld	. . .	1	7	6	
			Gräfenhainchen	. . .	—	27	6	
			Wittenberg	. . .	—	15	6	
			Kropstädt	. . .	—	10	—	
f)	Kropstädt	=	Halle	. . .	1	15	—	
			Carlsfeld	. . .	1	7	6	
			Bitterfeld	. . .	—	27	6	
			Gräfenhainchen	. . .	—	17	6	
			Wittenberg	. . .	—	7	6	
g)	Wittenberg	=	Halle	. . .	1	10	—	
			Carlsfeld	. . .	1	2	6	
			Bitterfeld	. . .	—	22	6	
			Gräfenhainchen	. . .	—	15	—	
h)	Gräfenhainchen	=	Halle	. . .	1	—	—	
			Carlsfeld	. . .	—	20	—	
			Bitterfeld	. . .	—	10	—	
i)	Bitterfeld	=	Halle	. . .	—	20	—	
			Carlsfeld	. . .	—	10	—	
k)	Carlsfeld	=	Halle	. . .	—	10	—	

Für dieses Personengeld kann jeder Reisende 30 lb Effekten unentgeltlich mit sich führen. Für das Mehre

gewicht wird das Porto nach der Päckerei Taxe erhoben.

Auf der Tour von Berlin nach Halle wird das Mittagessen in Potsdam, das Abendessen in Wittenberg, und auf der Tour von Halle nach Berlin das Abendessen in Wittenberg, das Frühstück in Potsdam, eingenommen werden.

In Berlin können zu dieser Post Personen nach Zehlendorf und Potsdam nur eine Stunde vor dem Abgange eingeschrieben werden.

Berlin, den 4. Juni 1837.
General-Post-Amt.

Die Umdeckung der Burgprediger-Wohnung zu Wettin, soll den Mindestfordernden in Verding übertragen werden, und solches Freitag den 9. Juni, früh 11 Uhr, in meiner Behausung geschehen, wozu ich geeignete Werkmeister einlade.

Halle, den 4. Juni 1837.
Der Bau-Inspektor
Schulze.

Ackerverpachtung. Die sonst der Madame Stöcklein hier, jetzt der Mad. Sutter zu Magdeburg gehörigen, in Siebichensteiner Marke belegenen Acker:

- 1) 3 Acker hinter dem Galgenberge zehntbar,
- 2) 3½ Acker in der hohen und Trothaschen Markte zwischen Bartels und Leveaur,
- 3) 1½ Acker, der Ränzel genannt, zwischen der Amtsbreite und Hänert,
- 4) 1½ Acker zwischen der Amtsbreite und Kelnicke,

sollen im Ganzen oder einzeln anderweit auf sechs Jahre vom 1. October d. J. an, im Wege der Licitation auf den jährlichen Pachtzins verpachtet werden, und werden die Pachtliebhaber ersucht, ihre Gebote desselben unter den bekannt zu machenden Bedingungen den 10. Juni dieses Jahres, Nachmittags um 3 Uhr, in der Schreibstube des Unterschriebenen abzugeben.

Halle, den 30. Mai 1837.
Der Justiz-Commissar
Mäncke.

Bekanntmachung.

Der dem Gastwirth Gottlieb Radecke zugehörige sub No. 1003. belegene Gasthof zur Stadt Erfurt, früher der neue Zoll genannt, soll am 17. Juni, Vormittags 11 Uhr, in dem Gasthose selbst, öffentlich meistbietend verkauft werden, und die Bekanntmachung der Bedingungen in dem Termine geschehen. Dieses Grundstück liegt an der nunmehr vollendeten Erfurter Kunststraße, hat einen Tanzsaal, sieben heizbare Zimmer, hindänglichen Kellerraum, einen geräumigen Hof, Stallung für vierzig Pferde, eine Scheuer und einen Garten mit Regalbahn.

Ascherleben, den 1. Juni 1837.
Der Justiz-Commissar
Douglas.



Bei F. H. Morin in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schweigke und Sohn:

Mager, Dr. Carl W. E., Brief an eine Dame über die Hegelsche Philosophie. Gr. 8vo. Geh. 1/2 Thlr.

Die diesjährige Obsternte des Oekonomie, Amtes Erdeborn, an Kirichen und Pflaumen, soll den 11. Juni c., Nachmittags um 2 Uhr, im dasigen Gasthose meistbietend verkauft werden.

Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal.
E. Fert.

Bekanntmachung für die Herren Dekonomen.

Versicherungen, wenn auch nur zum Betrage von 100 Thlr., gegen Hagelschäden nimmt an der Amtmann G. Heine, in Halle, kleine Brauhausegasse No. 334.

700 Thlr. liegen gegen hinlängliche Sicherheit zum Austeilen bereit. Das Nähere bei
Thieme,
auf dem Neumarkt in Halle.

Den 9. und 13. Junius ist Gelegenheit nach Berlin, so wie alle Tage Gelegenheit nach Leipzig in der Leipzigerstraße dem goldenen Löwen gegenüber beim Lohndfuhrmann Schaaß.

Ein junger rüstiger Mann sucht ein Unterkommen als Brau-, Brenn- oder Stärknecht oder Marktthierfer, jetzt oder zu Johannis. Näheres beim
Schneidermeister Weber No. 69.

Frisch gebrannter Kalk ist fortwährend in meinem Hause, No. 1288 auf dem Neumarkte, desgl. auf meiner Ziegerei vor Halle zu haben.

Sanßauge.

Sommerfaat, Dotter und Nigaeer und inländische Leinsaat bei dem Kaufmann Voigt, Klausstraße.

Noch etliche Wispel Esparsette bei dem Kaufmann Voigt.

Ein junges anständiges auswärtiges Mädchen, welches Lust hat, das Puzmachen zu erlernen, kann selbistes unentgeltlich; dasselbe hat Kost, Wohnung und Wäsche frei, muß aber zu Johannis antreten. Das Nähere am liebsten mündlich bei

Friederike Schneider,
große Steinstraße No. 83.

Sommer-Röcke, Pantalons, Westen zu billigen Preisen sind zu haben, Große Märkerstraße No. 455 bei
J. D. E. Körner.

Verloren.

Wer die am 4. d. M. verlorenen, in ein offenes Couvert mit der Adresse: an den Herrn Decon. Comm. Blank zu Rütten, geschobenen Papiere, die Niemand außer diesem nähen können, an die Frau Suter auf dem Petersberg in Halle abgibt, erhält 5 Silbergroschen Belohnung.

Donnerstag den 7. Juni Concert in Freienfelde.
Anfang 4 Uhr.

Vereinigtes Stadtmusikchor.

Heute den 7. Juni Concert im Fürstenthale.

Schwarz Ebenholz und Schwedisch Wasserholz empfang
F. A. Spieß.

Zur gefälligen Beachtung.

Die genauen Texte zur heutigen Oper Don Juan sind bei mir für 2 1/2 Sgr. zu haben.

H. Ruff jun.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß folgende Gegenstände stets von mir zum höchsten Preis gekauft werden, nämlich: echte Perlen, Trichterkrüge, Stoffkleider, alte Herrenkleider, alle Sorten alter Münzen, morgenländische Bücher, alte römische Töpfe, Seemussheln, allerlei versteinerte Thiere, Hosenknallen, altmodische Zuchnadeln, Maskensachen, Gemmen und Cameen u. s. w.

Joseph Neuter,
Brauhausgasse No. 374.

Wegen eintretender Pfingstfeiertage bemerke ich noch, daß den 9. und 10. d. Nichts gekauft wird.

Joseph Neuter.

Auf dem Rittergut Klein-Weißandt bei Madegast stehen 30 Stück mit Körnern gemästete Hammel zum Verkauf.

Ein großer Siegelring mit einem Amethyst ist abhanden gekommen oder verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn in No. 576. am alten Markte gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Bei Unterzeichnetem ist eine Partie des **Aechten Sölnischen Wassers**, aus der k. k. österreichisch ausschließlich privilegierten Fabrik des Commercienraths L. Newhouse angekommen, welches sich nach den Ausprüchen jener berühmten und mehrerer anderer medizinischen Fakultäten vor jeder andern Sorte durch geistige Kraft, Reichhaltigkeit und Feinheit der kostbarsten Aromen auszeichnet, und schon durch solche höchste Concentration den Beweis größter Vollkommenheit herstellt. Diese Concentration aber, indem sie Ersparniß der Menge beim ordentlichen Gebrauche gestattet, sichert die Wirkungen, welche man sich davon versprechen darf.

Halle, am 5. Juni 1837.

Joh. And. Otto,
große Klausstraße No. 873.

Repertoire, Maschinerie und Beleuchtung des Theaters scheinen sich immer mehr zu vervollkommen!!—

Wenn das Theater sich noch ferner eines so zahlreichen Besuchs wie bisher erfreuen soll, so kann es nur wünschenswerth sein, daß derartige Stücke, wo das sittliche Gefühl der Anwesenden mitunter auf eine eben so unartige als färbende Weise beleidigt werden muß, wie am letzten Sonntag in dem Vaudeville „Berthers Leiden“, lieber nicht mit zur Aufführung gebracht werden.
Mehrere Kunstfreunde.

Beilage

Die Prinzessin Victoria

(Thronfolgerin von England).

(Beschluß.)

Nach solchen Vorgängen ist es leicht begreiflich, daß England dem 24. Mai, als dem Tage, der die Prinzessin Victoria zur Königin mündig macht, mit großer Spannung entgegen sieht. Entweder muß der König an diesem Tage der Herzogin von Kent mit dem festen Willen des Herrschers entgegentreten, und in Bezug auf das Thun und Lassen ihrer Tochter seinen Willen über den übrigen stellen, oder Prinzessin Victoria wird kaum umhin können, wenn auch leise, doch verständlich genug für das scharfe Gehör der Politik, die Grundsätze anzudeuten, die sie bei Empfang der Krone zur Basis ihrer Regierung machen will. Die letzten Oster-Ferien des Parlaments brachte D'Connell meist in Irland zu. In einer öffentlichen Versammlung sprach er dort von der bevorstehenden Volljährigkeit der muthmaßlichen Thron-Erbin, und wie zweckgemäß es sei, ihr beim Antritt derselben die Ergebenheit, die Gesinnungen und Wünsche des irländischen Volkes mittelst Adressen zu erkennen zu geben. In allen Distrikten liegen jetzt Adressen zur Unterzeichnung, und es wäre nicht zu verwundern, wenn solche, wie schon oft geschehen, der Prinzessin auf einem Schieflarren überbracht werden müßten. Mehrere englische Städte haben ähnlichen Entschluß gefaßt, und so handelt es sich gegenwärtig bloß darum, ob Prinzessin Victoria die Deputationen nach Antritt ihrer bedingten Mündigkeit empfangen dürfen oder nicht. Denn nur in gewisser Hinsicht und in spezifischem Sinne weist die englische Konstitution dem muthmaßlichen Erben oder der muthmaßlichen Erbin des Thrones nach erfülltem achtzehnten Jahre einen anderen Standpunkt an, als früher. Vor dem achtzehnten Jahre nämlich ist der muthmaßliche Thron-Erbe, politisch betrachtet, ein zu Allem unfähiges Kind. Stirbt der König und ist der Nachfolger noch keine achtzehn Jahre alt, so kann er oder sie keine Handlung des Souverains anders vollziehen, als durch einen Regenten. Ist der Nachfolger beim Tode des Königs volle achtzehn Jahre alt, so tritt er unverzüglich in alle Vorrechte des Souverains und regiert kraft seines oder ihres angeerbten Rechtes in eigener Person. Folgt nun hieraus, daß der muthmaßliche Thron-Erbe während des zwischen dem vollendeten achtzehnten und dem vollendeten einundzwanzigsten Jahre — dem englischen Termine des Mündigwerdens — liegenden Zeitraums, politisch betrachtet, bloß insofern ausbört, ein Kind zu sein, als er oder sie, im Fall der Thron-Erledigung, zu Uebernahme und eigener Führung des Regiments fähig ist, so springt auch in die Augen, daß, dafern König Wilhelm weder bis zum nächsten 24. Mai, noch vor dem erfüllten einundzwanzigsten Jahre der Prinzessin Victoria mit Tode abgeht, diese, streng genommen,

nicht an erstgenanntem Tage, sondern drei Jahre später ihre Mündigkeit erreicht. Bleibt der Thron besetzt, so gilt nach der englischen Konstitution der englische Termin der Volljährigkeit, das einundzwanzigste Jahr, auch für den muthmaßlichen Thron-Erben; er bleibt bis dahin dem Willen des Herrschers unterworfen, und so unterliegt es keinem Zweifel, daß König Wilhelm Macht und Gewalt hat, das Benehmen der Prinzessin bei Gelegenheit ihres nächsten Geburtstags zu regeln, und ihr das Abweisen aller etwa erscheinenden Deputationen mit oder ohne Adressen zu befehlen. Wird nun der König von seinem Rechte Gebrauch machen? wird er der Prinzessin befehlen, die Adressen entgegenzunehmen oder abzulehnen? oder wird er stillschweigend das Eine wie das Andere der Diskretion der Prinzessin überlassen? und wenn diese ihn um Verhaltens-Befehle bittet, was wird er antworten? Whigs und Tories besprechen und lösen diese Fragen natürlich nach ihren individuellen Wünschen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 5. Juni 1837.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
		Br.	G.	Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	100 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob. 30	4	102 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$ 97 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch. d. Steh.	—	6 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{1}{2}$	Schlesische do	4	106 $\frac{1}{2}$
Rm. Ob. m. l. C.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	rückf. C. d. Rm.	—	86
Rm. Int. Sch. do	4	—	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	86
Berl. Stadt-Ob.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Rm.	—	86
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	86
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco	—	215 214
Danz. do. in Th.	—	43	—	Neue Dut.	—	18 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. N	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Pr. = Pz. Pos. do	4	103 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldmün-	—	15 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Östpr. Pfandbr.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	gen à 5 Thlr.	—	15 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Pomm Pfandbr.	4	—	103 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	4 $\frac{1}{2}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Halle, den 6. Juni.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 20 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 6 „ 8 „	— 1 „ 8 „ 9 „
Gerste	— „ 26 „ 8 „	— „ 27 „ 6 „
Hafer	— „ 18 „ 9 „	— „ 21 „ 3 „
Del,	10 $\frac{1}{2}$ — 11 Thlr.	

Nordhausen, d. 3. Juni.

Weizen	1 thl. 16 sgr. — pf.	bis 1 thl. 24 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 7 „ — „	— 1 „ 11 „ — „
Gerste	1 „ 1 „ — „	— 1 „ 5 „ — „
Hafer	„ 22 „ — „	— „ 25 „ — „
Rüböl, der Centner	12 thlr.	
Leinöl, „	13 thlr.	

Quedlinburg, d. 31. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	34 — 40 thl.	Gerste	21 — 28 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	27 — 30 „	Hafer	17 — 18 „
Raffinirtes Rüböl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ thl.		
Rüböl, der Centner	12 thl.		
Leinöl, „	12 $\frac{1}{2}$ „		

Magdeburg, den 3. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	37 — 39 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	22 — 25 thl.
Roggen	30 — 31 $\frac{1}{2}$ „	Hafer	17 — 17 $\frac{1}{2}$ „

Wolle.

— Die Spenerische Berliner Zeitung vom 3. Juni enthält nachstehenden, auch für unsere Leser gewiß nicht uninteressanten Aufsatz. Wenn die seit einigen Monaten in England und Amerika ausgebrochene Geldkrisis einen ungünstigen Eindruck auf alle Geschäftszweige ausübt, so wirkt dies allerdings sehr betrübend, am meisten aber für den Augenblick auf den Landmann, der, mit Sorgen und Noth schon genug kämpfend, seine Hoffnung mit Recht auf den Ertrag seiner Wolle fast einzig und allein setzen muß, eines Produktes, auf das wir wahrlich stolz sein können, und das durch seine in neuerer Zeit so sehr vervollkommnete Fabrikation uns einen bedeutenden Impuls beim Auslande, namentlich aber in England, verschafft. — Daß der Verbrauch in diesem Lande für diesen Artikel enorm groß und ganz unentbehrlich geworden ist, steht eben so fest, als daß die Wolleinkäufer eben daher seit mehreren Jahren mit neidischen Augen auf den hiesigen Wollhändler sehen, durch dessen Einschreiten die Preise ihnen auf mancherlei Art erhöhet wurden, und ihnen, so zu sagen, das frühere Monopol für diesen Artikel dadurch ganz entzogen worden ist. Mit welcher Schadenfreude diese Herren sich ins Häußchen lachen, daß die Geldkrisis in Amerika ihnen jetzt zu Statten kommt, um die Preise so recht nach ihrer Herzenslust herabzudrücken, steht jeder vernünftige Mann ein; eben so, daß in vielen öffentlichen Blättern die furchtbaren und schrecklichen Nachrichten durch ihren Einfluß auf ihre hiesigen Agenten von diesen natürlich mit wünschenswerth aufgetragenen Farben mitgetheilt werden, nur um den Landmann ganz nutzlos zu machen, indem man ihnen erzählt, daß in England noch große Massen Wolle angehäuft liegen, während durch genau eingezogene Nachrichten erwiesen ist, daß nicht die Hälfte des angeblichen Quantums dort lagert, wovon, was sehr zu beachten ist, der größte Theil dieser Wollen sehr geringe und von so schlechter Qualität aus Polen, Rußland und Oesterreich, so wie aus den amerikanischen Kolonien durch übermäßige Spekulation eingeführt worden ist, daß kein Fabrikant es wagen darf, davon einzukaufen, während von unseren guten preussischen Wollen fast nicht ein Loth vorhanden und alles davon mit gutem Nutzen schon längst verarbeitet worden ist. Wenn nun, nach allem diesem die Wollmärkte sehr zur angelegenen Zeit und fast beinahe zu frühzeitig eintreten, so steht doch mit vollkommener Gewißheit zu erwarten, daß binnen spätestens einigen Monaten die Geldkrisis vorüber und alle Geschäfte mit erneuertem Feuer und mit Nutzen wieder beginnen werden. Kann man nun gleichwohl darauf rechnen, daß ein großer Theil aller Wollen durch die herrschende schlechte Meinung unver-

kauft bleiben werde, wozu noch die ungeheure Anhäufung dieses Produktes auf den zu schnell sich folgenden Märkten einen noch viel ungünstigeren Eindruck ausübt, so möchten wir als das wirksamste Mittel gegen schlechte Preise, dem Landmann wohl rathen, seine Wolle ganz und gar zu Hause und vom Markte zurückzuhalten. Dem Vermögenden kann dies nicht schwer werden, und Demjenigen, der den Wollertrag zur Abzahlung von Pacht und Zinsen bedarf, stehen ja die so höchst uneigennütigen Vorschläge unserer Königl. Bank und anderer liberalen und gemeinnütigen Anstalten hiesiger Residenz zu Gebote, welches viel eher vorzuziehen ist, als dem Engländer zu entwertheten Preisen ein Produkt zu überlassen, das zum allgemeinen Wohlstande so unendlich viel beiträgt. — Dies sind die herzlich gutgemeinten Worte eines wohlunterrichteten Kaufmanns, aber zugleich aufrichtigen Freundes des Landmannes, dagegen entschiedenen Feindes aller englischen und exotischen Interessen, und wünschen wir, daß vorstehende Worte beherzigt werden mögen.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Juni.

- Im Kronprinzen:** Hr. Konsul Grabau m. Gm. a. Lübeck. — Graf v. Biom, Königl. Dän. Gesandter am Russ. Hofe, u. Hr. Legationsrath Meyer a. Petersburg. — Hr. Forst-Candidat Knobel-Döberitz a. Friedrichsdorf. — Mad. Blumenthal a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Part. Ferchlant m. Fam. a. Magdeburg. — Hr. Dokon. Stenger a. Weimar. — Hr. Part. Pexold a. Schaafstädt. — Hr. Kfm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hammer a. Kassel.
- Soldnen Ring:** Hr. Comerzienrath Fink m. Fam. a. Berlin. — Hr. Gutsbes. Notenberg a. Anklam. Hr. Orgelbauer Hesser a. Erfurt. — Hr. Apoth. Artensfels a. Anklam. — Hr. Kaufm. Minner a. Erfurt. — Hr. Fabrik. Lehser a. München. — Frau Majorin v. Wittenburg a. Schweidnitz.
- Soldnen Löwen:** Hr. Kfm. Sträßky a. Schmiedeburg. — Hr. Kaufm. Eckert a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wollrath a. Bennstedt. — Hr. Kfm. Krüsig a. Lemingen. — Hr. Vaurath Kneif a. Königsberg. — Hr. Reg. Rath Fischer a. Berlin. — Hr. Oberst v. Knoebelsdorf a. Potsdam. — Frau v. Knoebelsdorf m. Fam. a. Erfurt. — Fräul. v. Salzmuth a. Vermburg.
- Schwarzen Adler:** Hr. Kaufm. Kerlin a. Bernisgerode.
- Stadt Berlin:** Hr. Seifenstader Herz a. Prenzlau
- Schwarzen Bär:** Hr. Graveur Sander a. Schaafstädt. — Hr. Handl.-Diener Richter a. Leipzig.